

Zroll. Am 29. September 1792 erhielt er die Priesterweihe, und trat sogleich die Seelsorge an. Nachdem er sich über drey Jahre als Hülfspriester zu Auger, und durch 1 1/2 Jahr zu St. Peter außer Grätz verwendet hatte, kam er am 30. Juny 1797 als Aetuar und Katechet an der Ursuliner Mädchenschule in die k. k. Probstey und Hauptstadtparre zum h. Blute in Grätz, wo er am 1. December 1800 als Curat vorrückte. Am 27. April 1801 verlieh ihm der verewigte Fürstbischof Arco die bischöfl. Seggauische Patronatsparre St. Johann im Sagathale im Marburger Kreise. Allen seinen Jugendlehrern, allen seinen Vorstehern ist sein wärmster Dank, seine innigste Verehrung auf ewig gewidmet!

- 1) Ländliche Erzählungen. Ms.
- 2) Die Dose, ein Schauspiel in drey Aufzügen. Ms.
- 3) Die Feyer am Tage Theresens im Tempel der Dankbarkeit, ein Schauspiel in einem Aufzuge. Ms.
- 4) Andreas Baumkircher, ein vaterländisches Trauerspiel in 5 Aufzügen. Ms.
- 5) Predigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres. 3. Theile. Grätz 1797. bey J. A. Kienreich. 8.
- 6) Erklärung der sonn- und festtäglichen Evangelien zum Gebrauche der Schulen, und anwendbar für Frühpredigten, wie auch zur Privaterbauung. 2 Theile. Grätz 1800. bey J. A. Kienreich. 8.
- 7) Ahtzehn Fastenreden. Grätz 1805. bey J. A. Kienreich. 8.
- 8) Die parabolischen Erzählungen unsers Herrn Jesu Christi erklärt und angewendet. Zum Gebrauch für

für Prediger, Katecheten und Seelsorger, auch zur Familienerbauung. Grätz 1805. bey J. A. Kienreich. 8.

- 9) Nüßliches Sitten- und Unterhaltungsbüchlein für die Jugend, bestehend in Erzählungen, Gedichten, Denksprüchen und Aufsätzen aus der Natur- und Weltgeschichte. Grätz 1806. bey J. A. Kienreich. 8.
- 10) Kurze Lebensbeschreibung der h. Apostel und Evangelisten, des h. Josephs, des h. Johann des Täufers, und des h. Erzmartyrers Stephans. Ein Büchlein zur Familienerbauung, besonders für das Landvolk. Grätz 1808. gedruckt und verlegt bey J. A. Kienreich. 8.
- 11) Die heilige Charwoche, oder Anleitung diese Zeit dem Geiste des Christenthums gemäß zuzubringen. Aus dem Messbuche, dem Brevier, und andern liturgischen Werken zusammengetragen. Grätz 1808. bey Franz Ferstl. gr. 8.

Johann Jakob Winterl, k. k. Hofrath, der freyen Künste, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Professor der Chemie und Botanik an der königlichen Universität zu Pest, Profenior der medicinischen Facultät, und Oberaufseher des botanischen Gartens daselbst, correspondirendes Mitglied der k. Gesellschaften der Wissenschaften zu Göttingen und Heidelberg, und der pbyssischen und mineralogischen zu Jena.

Geboren zu Eisenetz im Brucker Kreise. 1782.

Ein durch Schrift und mündlichen Vortrag viel wirksamer, durch tief sinnige Untersuchungen, wichtige Entdeckungen und kostbare Bereicherungen der Naturwissenschaften in ganz Europa geschätzter, um die Chemie und Botanik hochverdienter Gelehrter. Er ist der berühmte Urheber eines neuen nach seinem Namen genannten chemischen Systems. Die gelehrte Societät zu London, das Pariser Institut, viele gelehrte Societäten Deutschlands und verschiedene deutsche Gelehrte erließen an ihn wegen seines neuen Systems der Chemie ehrenvolle Zuschriften. Viele Säuerbrunnen in Ungarn hat er chemisch untersucht. Auch um die Flora Ungarns erwarb er sich grosse Verdienste. Im Jahre 1804 hat er von Sr. k. k. Majestät 300 Gulden Zulage ad personam als Belohnung seiner ausgezeichneten Verdienste erhalten. Er starb zu Pest am 23. November 1809 an der Brustwassersucht.

Wir haben von der Hand seines gelehrten Schülers und Freundes Dr. Schuster ehestens seine vollständige Biographie zu erwarten.

- 1) *Dissertatio proponens inflammationis theoriam novam.* Vindobonæ 1767. 8.
- 2) *Prolusiones ad Chemiam sæculi decimi noni.* Budæ 1800 in 8. p. XII. et 467.
- 3) *Monathliche Früchte einer Gelehrten Gesellschaft in Ungarn.* Pest und Ofen 1784. 8.
- 4) *Darstellung der vier Bestandtheile der anorganischen Natur.* Eine Umarbeitung des ersten Theils seiner Prolusiones und Accessionen. Aus dem Lateinischen übersetzt von Johann Schuster. Jena,

bey Friedrich Fromman 1804 in 8. S. XLVI. und 528.

Martin Zeiler, berühmter Geograph.

Geboren zu Nantem im Judenburger Kreise am 17. April 1589. Zeilers Vater, ein Schüler des berühmten Melancthon, war protestantischer Pfarrer zu Nantem, und ein sehr vermöglicher Mann, der nebst andern Gütern auch in der Stadt Murau zwey der besten Häuser und Wirtschaften sammt dem Bürgerrechte daselbst besaß; deswegen gab sich auch unser Zeiler in seinen Schriften öfters den Beynahmen: Muraviensis. Während Ferdinand II. die kirchliche Reformation seines Landes zu Grätz begann, machte der Pastor Zeiler alle seine Habschaft zu Baaren, und als im Jahre 1603 der Fürstbischof Martin von Seggau mit den Gräzerischen Inquisitionskommisären und einer Guardia von 300 Wapenschützen unter dem Ritter Christoph von Prank gegen Murau kam, floh er mit Weib und Kindern und einem schweren Säckel aus dem Lande. Martin Zeiler hatte sich an den berühmtesten Universitäten zum Gelehrten gebildet, und obgleich einäugig, war er doch unermüdet arbeitfam. Nach dem Tode seiner Aeltern verwendete er einem natürlichen Drange zu Folge sein ganzes Erbe auf Reisen, die er auch in die entferntesten Staaten unternommen hat, um sich Länder- und Völkerkenntnisse zu erwerben. Daher die Menge seiner Reisebeschreibungen, Topographien u. s. w. In einem alten Werke, das von geographischen Scribenten handelt, wird er „ein grundbelesener und höchst curio-